

- 72 Leupolz, Stadt Wangen BW.
- 73 Ellhofen bei Röthenbach, LK Lindau B.
- 74 Weiler, LK Lindau B.
- 75 Gröningen bei Villingen BW.
- 76 Baustetten bei Laupheim BW.
- 77 Maisenburg, Gde. Indelhausen, s. von Memmingen B.
- 78 ? Autenriet bei Günzburg B.
- 79 Magenbuch, Gde. Ostrach, nö. von Pfellendorf BW.
- 80 Adelshofen bei Waldsee BW.
- 81 Heudorf, nw. von Stockach BW.
- 82 Heggelbach, s. von Leutkirch BW.
- 83 Radolfzell am Untersee BW.
- 84 Pfullendorf BW.
- 85 Markdorf, w. von Friedrichshafen BW.
- 86 Saulgau BW.
- 87 Mengen, ö. von Sigmaringen BW.
- 88 Riedlingen an der Donau BW.
- 89 Die Bundesgenossen der Appenzeller, darunter die Eschnerberger, die sich sehr früh anschlossen.

407.

1412 Januar 19.

Heinrich von Schellenberg,<sup>1</sup> sesshaft zu Wagegg<sup>2</sup>  
(« Hainrich von schellenberg gesessen zu wauegg ») er-  
klärt für sich und seine Erben, er habe wegen der Verleihung der Kirche  
zu Waltershofen,<sup>3</sup> die er beanspruchte, Streitigkeiten mit dem Abt des  
Klosters Petershausen<sup>4</sup> gehabt, besonders, da Hans von Prassberg<sup>5</sup> diese  
Kirche zuletzt verlieh und er, Heinrich jetzt dasselbe Kirchenlehen samt  
anderem Gut zu Waltershofen « dem Tölczler von schellen-  
berg »<sup>6</sup> versetzt hatte. Nachdem beide Parteien bei einer freundlichen  
Tagung in der Stadt Ravensburg<sup>7</sup> verhandelt hatten, erklärt Heinrich für  
sich und alle seine Nachkommen, dass er sich mit dem Abt und Kloster  
zu Petershausen nach weiser Leute Rat vereinbart habe. Wenn Hein-  
rich und seine Erben mit dem Gut zu Waltershofen eine Veränderung

vornehmen, es wieder an sich lösen, es dem «Tölczer von Schellenberg» oder jemand anderen versetzen, oder verkaufen, dann soll der Abt von Petershausen jeweils die Kirche Waltershofen unbehindert verleihen können, doch «mir vnd minen Erben vnd nachkommen in vnserm vogtrecht vnd vogty dasselbs zu waltershouen vnschädlich», welche Erklärung Heinrich besiegelt.

*Abschrift des 15. Jahrhunderts im Generallandesarchiv Karlsruhe Abteilung 67 Kopialbuch n. 797 Petershausen S. 192. — Papierblatt 29,5 cm lang × 20,6, li. Rand 2,5 cm frei, paginiert mit Tintenblei «189». — Handschrift in von graugelbem Leder überzogenem Pappeinband, dessen grüner Bandverschluss beiliegt, aussen mit Druckbuchstaben: «COPIARIVM Veterum Instrumentorum» (18. Jahrh.) bezeichnet, ausserdem oben mit Stempel: «Bad. Generallandesarchiv Karlsruhe», darunter «GLA 67/797», auf dem Rücken: «Bad. Generallandesarchiv Abt. 67 Kopialbücher Nr. 797» ausserdem blauer Zettel «Generallandesarchiv Copialbuch No. 456», innen Zettel: «Eigenthum der Grosseherzoglich Markgräfllich Badischen Badenseefideicomisse». — Die Handschrift besteht aus mehreren zusammengebundenen Lagen, mit jeweils vielen leeren Blättern am Ende der Lagen, aus 382 bezeichneten Seiten, die in örtlicher Gliederung, doch chronologisch ungeordnet, Kopien des 13. bis 15. Jahrhunderts enthalten.*

- 1 Heinrich VI. von Schellenberg-Wagegg, Heinrichs V. Sohn.
- 2 Wagegg, Gde. Haldenwang, nö. von Kempten B.
- 3 Waltershofen, sw. von Leutkirch BW.
- 4 Petershausen bei Konstanz.
- 5 Prassberg, Burg, n. von Wangen BW.
- 6 Tölzer III. von Schellenberg-Kisslegg.
- 7 Ravensburg BW.

408.

Konstanz, 1415 Januar 12.

Otto, Bischof von Konstanz<sup>1</sup> verkündet, dass er die Streitigkeiten zwischen dem Propst Konrad und dem Konvent des Gotteshauses zu Öhningen<sup>2</sup> St. Augustinerordens einerseits und den Leuten des Dorfes Öhningen geschlichtet habe, nachdem beide Parteien vor ihm und seinen Räten erschienen waren. Wegen Ulrich Kramer von Stein<sup>3</sup> und